

Predigt zum Festgottesdienst für Ehejubilare

Stift Stams, 04.09.2022, 14.30

Liebe Ehejubilare,

liebe Schwestern und Brüder!

1. Die Liebe prägt den Alltag

Im Evangelium (Lk 4,16-18) haben wir vom Alltag Jesu gehört: „*Er ging wie gewohnt am Sabbat in die Synagoge.*“ In den lauten Alltagsgeräuschen, die uns täglich überfluten (Schlimmes in den Nachrichtensendungen, tägliche Morde und Verbrechen in den Fernsehkrimis, Gewalt, Hass, Gier & Geiz & Gerüchte) singt die Liebe ihre leise Melodie. Die leise Melodie vom Vertrauen, von der Geduld, vom Verzeihen, von der Wertschätzung, von der Treue, von der Verantwortung. Viktor Frankl: „Wenn der Mensch in dieser Reizüberflutung durch die Massenmedien bestehen will, muss er wissen, was wichtig ist und was nicht, was wesentlich ist und was nicht, mit einem Wort: was Sinn hat und was nicht.“ Die Liebe gibt dem Alltag einen anderen Sinn. Die Liebe zeichnet vom Alltag ein anderes Bild.

2. Die Liebe prägt die anderen

Eure Ehe, eure Liebe hat Auswirkungen auf andere, wird gesehen, kann motivierend sein für andere. „Seht, wie sie einander lieben“ war die Beschreibung der christlichen Urgemeinden. Es hat Auswirkungen, wenn man älteres Ehepaar sieht, das Hand in Hand spazieren geht. Es wirkt interessant, wenn ein junges Paar sich den Verlobungs- und Hochzeitstag frei hält füreinander und sie etwas unternehmen. Es macht traurig, wenn Ehepaare im Urlaub am Frühstückstisch sitzen und sich nichts mehr zu sagen haben. Beim Eheversprechen hat es geheißen: Seid ihr bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?

3. Liebe hat einen Auftrag

Als Jesus in der Synagoge die Schriftrolle öffnet, liest er den Satz: „*Der Herr hat mich gesalbt, er hat mich gesandt...*“. Ihr habt heute als kleinen Willkommensgruß ein Fläschchen mit Öl bekommen. Es erinnert daran, dass wir als Christinnen und Christen alle Gesalbte sind. Öl macht den Salat geschmackvoll und genießbarer. Öl hilft, dass der Motor läuft und sich nicht aufreißt. Öl hilft bei der Wundheilung und schützt vor der Sonne. Somit lautet auch unser Auftrag: eure Liebe kann die Welt geschmackvoller und genießbarer machen. Eure Liebe kann helfen, dass alles läuft und man sich nicht gegenseitig aufreißt. Eure Liebe kann helfen, dass Wunden heilen, dass Versöhnung geschieht, eure Liebe kann andere schützen (die Kinder, die Enkel, den Freundeskreis, die Nachbarn).

4. Die Liebe macht mehr daraus

Wir kennen den Spruch „Geteilte Freude ist doppelte Freude und geteiltes Leid ist halbes Leid.“ Ja es ist ein Wunder: das Teilen von Gutem vermehrt die Freude und das Gute, das Teilen von Schwierigem macht das Tragen von Leid leichter. „Einer trage des

anderen Last“ heißt es in der Hl. Schrift. Die Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach sagt: „Man muss sein Glück teilen, um es zu multiplizieren.“ Liebe macht mehr daraus. Und sogar, wenn alles aussichtslos erscheint wie im Psalm 23 angesprochen „*Ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir...*“, zeigt der Ring am Ringfinger: ich bin nicht alleine. Da ist mein Partner/meine Partnerin dem/der ich vertrauen kann. Und da ist auch Gott, dem ich vertrauen kann. Viktor Frankl sagt einmal: „Das große Heilmittel für die seelische Not dieser Zeit ist das Vertrauen!“ Heute dürfen wir Gott danken, dass eure Liebe so viel mehr aus allem Guten gemacht hat.

5. **Die Liebe lässt feiern**

Halten wir die liebevollen Erinnerungen des Lebens fest! Immer wieder gibt es Kleinigkeiten, um zu danken, um zu feiern. Ich denke an ein schwarz-weiß-Foto in der Wohnung einer Familie: das Ehepaar, frisch verheiratet. Die Frau unmerkbar schwanger. Es ist das erste Foto zu dritt. Noch nach Jahrzehnten erinnert es das Kind an die Freude der Eltern über sein Leben. Bei jedem Besuch des nun erwachsenen Kindes ist der Blick auf das Foto im Hausgang ein Grund zur Freude. oder die Idee einer anderen Familie, die neben dem Verlobungs- und dem Hochzeitstag auch ihren Verlobungstag am Familienkalender eingetragen haben!

Auch der Bund Gottes mit seinem Volk will gefeiert werden; oder denken wir an Jesus mit dem Letzten Abendmahl: es gibt auch das Feiern in bitteren Zeiten. Das Erinnern, auch oder gerade, wenn es schwierig ist.

Liebe Jubelpaare,

eure Ehe ist ein wichtiger Beitrag zu einer christlichen Lebenskultur in Kirche und Gesellschaft.

- Die Liebe zeichnet vom Alltag ein anderes Bild und zeigt, was wesentlich ist
- Die Liebe prägt auch die anderen
- Die Liebe hat einen Auftrag
- Die Liebe macht mehr daraus
- Die Liebe lässt feiern.